

Verbundkatalog Kalliope

Wiechmann, Edwin Kurt

Berlin, 1940-05-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

E.K. W i e c h m a n n

Berlin-N.4, den 10.5.40.
Strelitzerstrasse 60/III

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Ich hoffe sehr, dass Sie doch noch gut aus Berlin fortgekommen sind und dass Sie nun wieder an Ihrem schönen See sitzen. Für die Pfingsttage wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen volle Musse; nach unserem heutigen Wetter zu urteilen, versprechen diese Tage Sonne. Die weltpolitische Pfingstüberraschung haben wir eben am Funk erlebt und sie wird auch Ihnen bekannt sein. Nun hat der zweite Akt dieses neuen Weltkrieges begonnen.

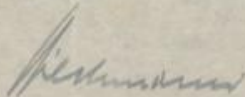
Wegen meines Urlaubs habe ich nun hier im Dienst abgemacht, dass ich am 1. Juni in Urlaub gehe; er zählt ab 3.6. bis einschliesslich 19.6., am 20.6. muss ich wieder im Dienst sein. Ich bin also ab Sonnabend, 1.6., mittags, frei. Wenn es Ihnen nun recht ist, könnte ich mich am 1. Juni auf den Weg zu Ihnen machen.

Im übrigen brennt es mich, wieder einmal an die Arbeit zu kommen. Haben Sie mit dem West-Ost-Verlag meinetwegen sprechen können? Dankbar wäre ich Ihnen auch, wenn es Ihnen nicht allzu grosse Mühe macht, wenn Sie mich wieder mit W.E. Süskind zusammenbringen könnten. Ich weiss nicht, ob er sich noch auf mich besinnen kann; wir lernten uns 1934 kennen, es ist aber zu keiner Zusammenarbeit zwischen uns gekommen. Und wenn Sie noch ein Wort mit Danszky meinetwegen wechseln wollten, dann wäre ich wohl wieder "angekurbelt". Herr Danszky kennt mich sicher auch etwas; ich habe seinerzeit seinen Roman "Gottlieb Straube und die Jugend" in der DAZ angezeigt und der Verlag Zsolnay, was noch nicht oft vorkam, hat sich bei der Schriftleitung für meine Anzeige bedankt.

Viele Wünsche tragen ich zu Ihnen und ich bin wohl recht unbescheiden; ich hoffe aber, trotzdem nicht Ihr Missfallen zu erregen.

Mit meinen besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit
und ergebenen Grüssen

Ihr



25
125

25
4
175

1.200.-

1.750.-

1.000.-

3.950

4.000.-

2.400.-

1.250.-

1.500.-

8.000.-